

Herzlich willkommen ...

(Fortsetzung von Seite 1)
 Der Begriff „praxisverbundenes Studium“ ist für uns nicht nur ein Schlagwort. Ihr werdet das bald in den Lehrveranstaltungen merken. Aber auch darüber hinaus bietet Euch unsere Universität viele Möglichkeiten, Euer Wissen schöpferisch anzuwenden. Zu nennen sind dabei vor allem unsere Jugendobjekte oder solche Einrichtungen wie die SRKB's – die „Studentischen Rationalisierungs- und Konstruktionsbüros“, das BAM und BAPH – „Büro zur Anwendung der Mathematik bzw. Physik“, das SAM – „Studentisches Applikationslabor Mikroelektronik“, aber auch die Lehrveranstaltungsformen, die die Lehrveranstaltungsleiter in den letzten Jahren, die gleichfalls selbständiger wissenschaftlicher Arbeit dienen.

Wichtige Bewährungsfelder sind auch die FDJ-Studentensommereinsätze nach dem ersten und zweiten Studienjahr, und Eure Bereitschaft, Reserveoffizier bzw. Führungskader der Zivilverteidigung zu werden, ist ein entscheidender Beitrag zur Sicherung des Friedens und zur Verteidigung unserer Heimat. All das ist auch Bestandteil unserer Initiativen im „Friedensaufgebot der FDJ“.

Ein wesentlicher Kraftquell im Studium ist das Kollektiv, ist Eure FDJ-Gruppe. So gut, wie Ihr Euch selbst „zusammenrauft“ in einer offenen und ehrlichen, kameradschaftlichen und vor allem parteilichen Atmosphäre, so gut werdet Ihr die Kraft des Kollektivs ausschöpfen.

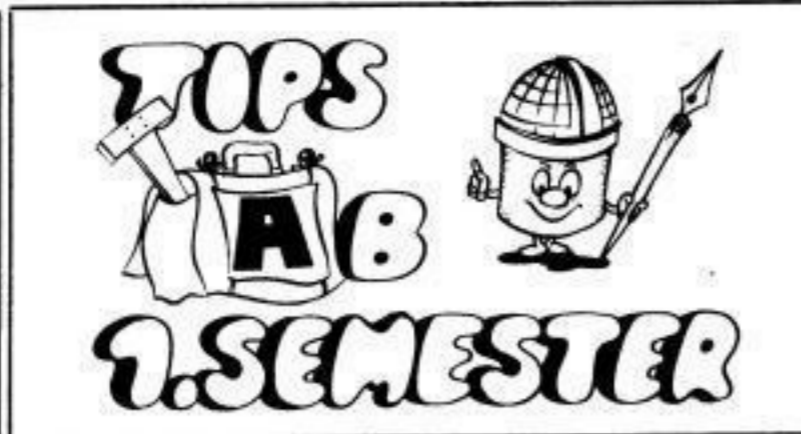
Es ist deshalb völlig richtig, vom ersten Tage an den sozialistischen Wettbewerb zu führen und damit den Kampf um den Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv“ aufzunehmen. Jede Minute ist kostbar, und wenn einmal der Anschluss verloren ist, wird es schwierig. Nutzt deshalb gleich die ersten Tage, um Euch innerhalb Eures Kollektivs miteinander bekannt zu machen. Schafft Euch den stabilen Kern, den die FDJ-Leitung gemeinsam mit der Parteigruppe bilden sollte. Von hier sollten alle entscheidenden Impulse ausgehen und die Aktivitäten aller koordiniert werden.

In der FDJ-Arbeit gibt es einige hochschulspezifische Aufgaben. Neben den Euch bereits bekannten Funktionen haben die FDJ-Leitungen einen Funktionär für wissenschaftliche Arbeit. Aufgabe des „Wifu“ ist die Führung des Kampfes um höchste Studienleistungen über die Herausbildung klassenmäßig geprägter Studienhaltungen. Dazu gehört auch das Organisieren von zusätzlichen Konsultationen und Seminaren.

Höhepunkt im FDJ-Leben sind die jährlich stattfindenden FDJ-Studententage mit vielfältigen politischen, wissenschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen. Hier werden auch die von den FDJ-Gruppen gestalteten besten politisch-kulturellen Programme ermittelt und ausgezeichnet, die im Kulturwettbewerb der FDJ erarbeitet werden. Dieser wichtige Wettstreit steht in diesem Studienjahr ganz im Zeichen des 40. Jahrestages der Befreiung vom Hitlerfaschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee. Wir führen ihn unter der Losung „Im festen Bündnis mit der Sowjetunion kämpfen wir für Frieden und Sozialismus“.

Das sind nur einige Hinweise zur Gestaltung des Studiums. Meistert mit Schwung und Tatkraft die politischen und fachlichen Anforderungen, wie sie der K. Parteitag formuliert hat. Wir wünschen Euch dazu viel Erfolg!

Freundschaft! Eure FDJ-Kreisleitung



**Karl-Marx-Stipendiatin
 Kerstin Friedrich, Sektion Chemie
 Große Förderung
 fordert eigenes
 Leistungsvermögen**

Mit Beginn des Studienjahres 1982/83 wurde ich an der TU Dresden immatrikuliert. Mit sehr guten Voraussetzungen kam ich an die Sektion Chemie. Schon während des Besuchs der POS hatte ich vielseitige Interessen, die sich immer auf die mathematisch-naturwissenschaftliche Seite konzentrierten. Das Abitur legte ich in der Spezialklasse für Mathematik/Physik an der TH Karl-Marx-Stadt ab.

Dank dieser guten Ausbildung konnte ich den Anforderungen des Chemiestudiums, die recht hoch sind, immer besser entsprechen. Anfangs auftretende Schwierigkeiten überwand ich mit viel Fleiß und vor allem mit Hilfe des Kollektivs.

In Anerkennung meiner Leistungen und meiner gesellschaftlichen Aktivitäten erhielt ich im Mai 1984 das Karl-Marx-Stipendium. Diese Auszeichnung ist für mich eine hohe Ehre und zugleich Verpflichtung, mein Wissen und Können zu vervollkommen. Dazu sind die verschiedensten Möglichkeiten gegeben, zum Beispiel Diskussionen mit Kommilitonen und Lehrkräften, das

Studium wissenschaftlicher Literatur, Nutzung der Seminare und Kolloquien zum kontinuierlichen Vertiefen des Wissens, zuallererst jedoch die eigene, schöpferische Auseinandersetzung mit dem Lehrstoff.

Ein Hochschullehrer, der uns Studenten immer wieder anregt, dies zu tun, ist Prof. Großmann, Leiter einer Arbeitsgruppe an der Sektion Chemie. Schon im 1. Studienjahr begann er mich zu fördern, indem er mir zusätzlich kleinere Aufgaben übertrug. Die Lehrveranstaltungszeiten wurden zu einer verstärkten Einbeziehung in die wissenschaftliche Arbeit genutzt. So begann ich zum Beispiel im Sommer, tiefer in das Gebiet der Quantenchemie einzudringen. Ich kann damit mein Diplomthema langfristig vorbereiten und Leistungsreserven besser ausschöpfen. Dieses Thema stellt eine Weiterführung einer bereits abgeschlossenen Arbeit dar, deren Ziel die Erarbeitung eines in der DDR neuartigen Rechnerprogramms zur Berechnung spezifischer Moleküleigenschaften mit Hilfe der Quantenchemie ist. Nach dem geplanten vorfristigen Diplomabschluss werde ich ein Forschungstudium an der TU aufnehmen.

Natürlich sind das hohe Anforderungen an das eigene Leistungsvermögen, zumal ich als Mitglied der FDJ-GOL und der Sektionsparteilitung auch viele gesellschaftliche Verpflichtungen habe. So bleibt mir wenig Zeit für andere. Trotzdem sehe ich in der Beschäftigung mit der Kunst, für die das reichhaltige Kulturangebot der Stadt Dresden viele Gelegenheiten bietet, einen wesentlichen Aspekt meiner Persönlichkeitsentwicklung.

**Physikstudenten aktiv
 in der Wehrerziehung**

Durch die Konfrontationspolitik des Imperialismus, insbesondere der Reaganadministration, und die dadurch verschärfte internationale Lage erhöhen sich die Anforderungen an jeden, durch seinen Beitrag den Frieden zu sichern. Dazu ist es notwendig, alle Reserven zur Erhöhung der militärischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Mitarbeiter und Studenten zu erschließen.

Eine vorrangige Aufgabe in der Arbeit des Reservistenkollektivs der Sektion Physik ist dabei die Gewinnung von Reserveoffiziersanwärtern sowie die Unterstützung der Gewinnung von Führungskadern der Zivilverteidigung.

Im 35. Jahr der DDR können wir auf eine positive Bilanz zurückblicken. Dies gelang durch eine kontinuierliche Arbeit mit den Studenten vom 1. Studententag an.

Die Studierenden des Studienjahr-

gangs 1983 erklärten ihre Bereitschaft zum Reserveoffizier bzw. zum ZV-Führungskader schon in den ersten Studienwochen. In diesem Ergebnis kommt ein hohes politisches Bekenntnis unserer Studenten zur Friedenspolitik unseres Staates zum Ausdruck.

Diese Bereitschaftserklärung ist aber nur der erste Schritt auf dem Weg zum Reserveoffizier bzw. ZV-Führungskader.

Durch vielfältige Initiativen des Reservistenkollektivs in Zusammenarbeit mit der GST-Grundorganisation werden für diesen Prozess immer bessere Möglichkeiten und Voraussetzungen geschaffen. Dazu zählen die gezielte Vorbereitung der Physikstudenten auf die Reservistenqualifizierung bzw. ZV-Ausbildung in Form von militärpolitischen Vorträgen und Foren, die Durchführung eines KK-Schießens und die regelmäßige Teilnahme an den wehrsportlichen Wettbewerben der Sektion.

Studieren mit Nachwuchs?



Mutterfreuden.

Foto: Sütterlin

Lesen und mitgestalten

Liebe Freunde! Unsere Universität hat eine eigene Zeitung, die vierzehntäglich über die wichtigsten Ereignisse und das Leben an der TU berichtet. Wer auf dem laufenden sein will, informiert sich deshalb in der „UZ“.

Doch das Lesen ist nur eine Seite. Damit die „UZ“ wirklich Eure Zeitung wird, brauchen wir auch Eure Hilfe. Wir wollen Eure Erfahrungen und Erkenntnisse

vermitteln, Eure Initiativen vorstellen und neue auslösen. Da der Redakteur natürlich nicht überall selbst dabeisein kann, bitten wir um Eure Mitarbeit. Schreibt uns, wie Ihr studiert, wie Ihr Euch als Kollektiv zusammenfindet, was Ihr erfolgreich meistert oder auch welche Probleme Ihr habt.

Alle, die Interesse am Formulieren oder Fotografieren haben,



Foto: Büttner

Paradies für Bücherwürmer

Reichen Fundus der Studentenbibliothek gut nutzen

Eine der jüngsten Abteilungen der Universitätsbibliothek ist die mit Beginn des Studienjahres 1979/80 eingerichtete Studentenbibliothek. In ihren Räumen ist alle Literatur konzentriert, die die Studenten der ersten Studienjahre benötigen. Sie befindet sich in der Hochschulstraße 45 in der Nähe des Fritz-Foerster-Platzes und ist montags bis donnerstags von 10 bis 18 Uhr und freitags von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

Folgende Literatur bietet die Studentenbibliothek an:

- Literatur zur Wiederholung und Vertiefung des in der Lehre vermittelten Wissens;
- Literatur zur Erarbeitung weiterer wichtiger Kenntnisse und Erkenntnisse;
- Literatur zur Allgemeinbildung und zum Ausspannen.

Dafür stehen etwa 100 000 Bände aller Wissensgebiete, also gesellschaftswissenschaftliche, naturwissenschaftliche und technische Literatur, zur Verfügung. Sie können auf verschiedene Weise genutzt werden, und zwar in Form der:

- individuellen Ausleihe,
- Seminargruppenausleihe,
- Nutzung der Lesesaalbibliothek,
- Nutzung der Wohnheimbibliothek.

Darüber hinaus bietet der über 100 Plätze fassende Lesesaal gute Möglichkeiten für das Selbststudium. Die gebräuchlichste Nutzungsform ist die individuelle Ausleihe von Büchern, sie erfolgt im Freihandbereich. 50 000 Bände sind hier nutzerfreundlich aufgestellt, das heißt, sie können am Regal unmittelbar eingesehen werden. Die Literatur ist nach 26 Fachgruppen geordnet; erfahrungsgemäß sind für jeden Studenten entsprechend seiner Studienrichtung zwei oder drei Gruppen von besonderem Interesse.

Ein alphabetischer und ein systematischer Katalog in Karteiform erschließen den Bestand im Freihandbereich. Außerdem informiert ein gedruckter Katalog über die wichtigsten Monographien der Lehrbuchsammlung. Dieser Katalog liegt ebenfalls in den anderen Einrichtungen der UB, zum Beispiel in den Zweigbibliotheken der Sektionen, zur Einsichtnahme aus.

Die für die Ausleihe vorgesehenen Bü-



Zeichnungen: Beigang

Neben dem Schießwettbewerb „Goldene Fahrkarte“ haben sich die Reservistenkämpfe (Winter-, Frühjahr- und Herbstmarsch) als die wirkungsvollsten Aktivitäten zur Aufrechterhaltung und Ausbildung wehrsportlicher Fähigkeiten erwiesen.

Durch Verbesserung der Organisation und breitere Einbeziehung aller gesellschaftlichen und staatlichen Kräfte will das Reservistenkollektiv noch massenwirksamer arbeiten.

Auf weitere Fortschritte kann die Sektion Physik bei der Einbeziehung von Problemen der Landesverteidigung in die Lehrveranstaltungen verweisen. So wurde infolge der großen Nachfrage eine Neuauflage der Skripte „Physik und Landesverteidigung“ notwendig.

Auf diese Ergebnisse kann die Sektion Physik mit Stolz verweisen, gleichzeitig sind sie aber auch Verpflichtung, unsere Anstrengungen im 35. Jahr des Bestehens der DDR weiter zu erhöhen.

**Otto, d. R. Dr. Streil,
 Leiter des Reservistenkollektivs
 Dipl.-Phys. Fellingner,
 Mitglied des Reservistenkollektivs,
 Kommission
 sozialistische Wehrerziehung**



FDJ-Studententage 1984: Generalmajor Siegfried Zabelt und der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Dr. Rudi Vogt, beglückwünschen die neuernannten Reserveoffiziere. Foto: Liebert/UFBS

Ab September 1983 erhielten wir eine Ein-Raum-Wohnung im Studentenwohnheim Hochschulstraße 48. Eigenes Bad, Küche und Balkon – bessere Bedingungen kann sich ein Studentenehepaar mit Kind nicht wünschen. Auch für die Unterbringung unserer Tochter wurde gesorgt. In der TU-Kinderkrippe Wundtstraße wurde Antje aufmerksam und liebevoll gepflegt. Diese schnelle Hilfe ermöglichte es uns, das Studium ohne Unterbrechung fortzusetzen.

Man sollte jedoch auch bedenken, daß ein Kind viel Arbeit, Geduld und Zeit erfordert und deshalb gerade während des Studiums ein hohes persönliches Engagement notwendig ist, um die verbleibende Zeit für das Selbststudium effektiv zu nutzen. Da wir beide an verschiedenen Sektionen studieren, fiel es uns oft nicht leicht, versäumte Vorlesungen und Seminare, durch Krankheit unserer Tochter bedingt, nachzuarbeiten. Um jedoch einen größeren Leistungsabfall zu verhindern, wird mit

jeder jungen Mutter eine Förderungsvereinbarung abgeschlossen. In ihr wird der weitere Verlauf des Studiums und der Prüfungen sowie die Übernahme von Patenschaft durch Mitglieder der Seminargruppe festgelegt.

Wir können den folgenden Studienjahren mit Optimismus entgegensehen, da uns die Universität ab September 1984 in der neu eröffneten TU-Kinderkrippe Bergstraße einen Krippenplatz zur Verfügung gestellt hat.

Auch wenn die Geburt unserer Tochter eine große Umstellung für uns bedeutete und wir anfängliche Schwierigkeiten überwinden mußten, sind wir fest davon überzeugt, daß wir das Studium auch zu dem dritten erfolgreich abschließen werden.

(Nachtrag der Redaktion: Ellen erreichte auch nach der Geburt des Kindes gute Studienleistungen und ist als Genossin gesellschaftlich aktiv. Im Studienjahr 1983/84 erhielt sie Leistungsstipendium.)

Bestellschein für die „Universitätszeitung“

Hiermit bestelle ich zum laufenden Bezug die „Universitätszeitung“ (erscheint alle 14 Tage, Preis 15 Pfennig).

Name, Vorname _____
 Sektion _____
 Seminargruppe _____
 Wohnanschrift _____
 Datum _____ Unterschrift _____

Sendet diesen Schein bitte an den Sekretär der SED-Grundorganisation, an den Verteiler der „UZ“ in der Sektion oder direkt an die Redaktion der „Universitätszeitung“, 8027 Dresden, Helmholtzstraße 81

sind als Mitarbeiter der Jugendredaktion herzlich willkommen. Kurzum, wer Spaß daran hat, seine Zeitung mitzugestalten, sollte nicht lange zögern und sich im Sekretariat der FDJ-Kreisleitung oder in der Redaktion der „Universitätszeitung“, 8027 Dresden, Helmholtzstraße 8, 3. Stock, melden. Wir laden Euch dann zur nächsten Redaktionssitzung ein.

Auf Euch oder Eure Zuschrift warten
 die „UZ“ und Ihre
 Jugendredaktion!

Herausgeber der „Universitätszeitung“: SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion: 8027 Dresden, Helmholtzstraße 8, Ruf: Einwahl-Nr. 463 HA 51 91 und 28 82. Verantwortliche Redakteur: Bernd Hojer; Redakteur: Brigitte Riedel; Redaktionssachbearbeiterin: Brigitte Müller. Veröffentlicht unter Lizenz 52 beim Rat des Bezirkes; Satz und Druck: III-9-288 Grafischer Großbetrieb Völkerverständigung Dresden, ST Julian-Grimaldi-Allee. Die Redaktion wurde mit dem Preis der Technischen Universität Dresden, der Ehrennadel in Geld der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und der Medaille der Freien Deutschen Jugend „Für hervorragende propagandistische Leistungen“ ausgezeichnet.